

Hannoversches

WOCHEN

BLATT

Ausgabe OST

34. Jahrgang

Nr. 51 • 20. Dezember 2006

www.wochenblaetter.de

„Stadtindianer“ helfen der Jugend

Ehrenamtliches Engagement nun mit Förder-Preis gewürdigt

VAHRENHEIDE / SAHLKAMP. Sie waren nicht nur aktiv im Stadtteil, sondern auch außerordentlich erfolgreich: „Die Stadtindianer“

vom Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Sahlkamp.

Die Institution beteiligte sich an dem bereits im Früh-

jahr 2006 ausgeschriebenen Wettbewerb der Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide. Diese konnte übrigens zeitgleich ihr zweijähriges Beste-

hen feiern. Ein voller Erfolg für den Verein: Die Aktivitäten des Mitarbeiterteams überzeugten die Jury.

Weiter Seite 10



So strahlen Sieger (v.l.): Die Gewinner des Förderpreises Alexander Szedlak vom AWO-Spielmobil, Valentina Schenk von den „Stadtindianern“ und Stefan Schreck vom Spielpark Holzweisen. Foto: Rust

Förderpreis würdigt Engagement im Sahlkamp und in Vahrenheide

„Stadtindianer“, AWO-Spielmobil und Spielpark Holzwassen erfolgreich

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Ein voller Erfolg für den Verein: Die Aktivitäten des Mitarbeiterteams überzeugte die Jury, sie erzielten den ersten Platz und konnten den Förderpreis „Aktiv im Stadtteil 2006“ in Höhe von 1000 Euro bei den Feierlichkeiten in der Epiphaniengemeinde in Empfang nehmen.

„Das Projekt auf dem Stadtteilbauernhof überzeugte unter anderem durch die Einbeziehung der Eltern in die geplanten Aktivitäten zur gemeinsamen Freizeitgestaltung“, erklärt Jurymitglied Ursula Schroers die Entscheidung. „Das wichtigste Kriterium war dabei der erzielte Gemeinschaftseffekt und die Nachhaltigkeit der durchgeführten Aktivität.“

Ein Projekt mit ausgesprochen kreativen Ideen: Die reichen von der „Familienbauernhof-Olympiade“ bis hin

zum Halloween-Fest – spannende Aktionen, die die ganze Familie die Jahreszeiten in und mit der Natur erleben lässt.

Nicht die einzige Einrichtung, die sich bei der Veranstaltung über einen Preis freuen durften: Den zweiten Platz des Förderpreises in Höhe von 500 Euro konnte das Kreisjugendwerk des AWO-Spielmobils für sich behaupten. Mit ihrem Mini-Bücher-Club wollen sie Kinder aus Migrantenfamilien oder auch bildungsfernen Milieus erreichen, um sie spielerisch an das Lesen von Büchern heranzuführen.

Den mit 300 Euro dotierten Preis konnte der Spielpark Holzwassen mit seiner „Kinderolympiade“ – ein Wettkampf in fünf Disziplinen – abräumen. Dafür gab es den dritten Platz. Auch drei weitere Einrichtungen gingen nicht leer aus: Für die Selbsthilfe Sahlkamp mit der Aktion „In-

ternationale Stadtteilgärten“, dem Stadtteilbauernhof mit der Aktion „Aktivitäten mit Pflanzen und Tieren für Kleinkinder von ein bis drei Jahren“ sowie für NaDiLa mit der Aktion „Sahlkämpfer in Bewegung“ gab es weitere Anerkennungspreise in Höhe von jeweils 100 Euro.

„Keine einfache Entscheidung. Es waren wirklich sehr viele gute Ideen dabei“, betont Schroers. Dazu gab es gelungene musikalische Darbietungen des international bekannten Pianisten Albert Mamriev und der Stiftungs-Aktiven Jürgen Behle und Bodo Mierswa, die sich eigens an diesem Abend zu einer Band formiert hatten.

Größte Bewunderung aber fand wohl der erst neunjährige Matviy, der mit seiner Musik von Johann Sebastian Bach und eigenen Kompositionen am Klavier das Publikum verzauberte.

finanziell von der Stadt Hannover aus dem Förderprogramm „Imagekampagne für Quartiere“ unterstützt.

Kleiner Trost für diejenigen, die in diesem Jahr leer ausgegangen sind: Im nächsten Jahr besteht erneut die Chance zu gewinnen. „Dann werden wir wieder einen Förderpreis ausloben“, verspricht der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Bodo Mierswa.

Aufgerufen zu dem Wettbewerb waren schon bestehende oder auch neue Gruppen, die mit ihren Aktivitäten einen Beitrag für ihren Stadtteil, zur Stärkung von Nachbarschaften, zur Unterstützung einer Gruppe oder zur Förderung einer bestimmten Zielgruppe leisten.

Der Förderpreis „Aktiv im Stadtteil 2006“ wurde übrigens zum ersten Mal vergeben und



Musikalische Darbietungen gab es vom Stiftungsvorstandsvorsitzenden Bodo Mierswa (l.) und seiner Band. Foto: Rust